

Abschlussbericht zum Auslandsaufenthalt

PROMOS-Stipendium zur Anfertigung der Abschlussarbeit, MSC. Biologie.

Titel der Arbeit: Wirtsspezifität neotropischer Froschmücken (Corethrellidae): Mechanismen und Muster.

■■■■■■■■■■, Ruhr-Universität Bochum

Vorbereitung (Planung, Organisation)

Der Forschungsaufenthalt an der Tropenstation La Gamba fand in der Zeit vom 12.03.-06.04.2016 statt. Die unmittelbar mit der Unterbringung auf der Station verbundene Planung und Organisation wurde dadurch erleichtert, dass im Vorfeld bereits zwei Aufenthalte an der Station absolviert wurden. Die Anmeldung an der Station erfolgte daher unkompliziert per Email beim mir bereits bekannten Leiter der Forschungsstation, Dr. Werner Huber (Universität Wien).

Costa Rica ist ein beliebtes Reiseziel – Flugangebote gibt es reichlich. Wie immer lohnt sich hier ein Vergleich verschiedener Anbieter, da die Kosten enorm variieren können. Die normale Reiseroute führt entweder über Madrid (Iberia) oder die USA (Delta Airlines).

Etwas Vorlauf bei der Planung benötigt man für die Beantragung einer Forschungsgenehmigung. Je nach Themengebiet und wissenschaftlichem Vorhaben sind verschiedene Institutionen und Antragsprozeduren involviert. Erste Hilfestellungen hierzu bietet die Website der Station (www.lagamba.at). Im Rahmen des eigenen Forschungsantrags mussten sowohl das Forschungsvorhaben (1-2 Seiten) geschildert, als auch ein umfangreiches Antragsformular (ca. 15 Seiten) im Vorfeld eingereicht werden. Hier empfiehlt es sich, frühestmöglich E-Mail-Kontakt aufzunehmen, um sicherzustellen, dass die benötigte Genehmigung mit Antritt des Forschungsaufenthalts vorliegt.

Sollte geplant werden, Proben auszuführen, muss dies auch bereits in dem Antrag zur Forschungsgenehmigung angekündigt werden. Es muss jedoch zusätzlich eine spezielle Ausfuhrgenehmigung (vor Ort) beantragt werden. Das Antragsformular und weitere Hilfestellungen erhält man an der Tropenstation La Gamba. Von der Beantragung bis zur Erteilung der Ausfuhrgenehmigung sollten in der Regel nicht mehr als zwei Wochen vergehen. Bei erstmaligem Aufenthalt in den Tropen sollte mit ausreichend Vorlauf auch ein Check des Impfpasses durch einen (Tropen-) Arzt erfolgen. Die Kosten für die nötigen Impfungen (Gelbfieber etc.) übernehmen in der Regel die Krankenkassen.

Ein Hinweis zur Ausreise: Um aus Costa Rica auszureisen, muss eine Gebühr in Höhe von etwa 30 USD gezahlt werden (bei einigen US-amerikanischen Airlines ist diese Gebühr allerdings bereits in den Flugkosten enthalten).

Ankunft in Costa Rica, Weiterreise

Der internationale Flughafen liegt etwa 20 km entfernt von der Innenstadt San José, der Hauptstadt Costa Ricas. Eine Vielzahl an Hotels und Backpacker-Hostels liegen im

Stadtzentrum. Bestenfalls vorab gebucht, lässt man sich entweder von einem Taxi direkt dorthin bringen (~30 USD) oder fährt mit dem Bus (~1 USD) ins Stadtzentrum. Nach Einbruch der Dunkelheit sollte man besser das Taxi wählen, da ich jedoch am Vormittag landete, entschied ich mich für den Bus. Die ursprüngliche Planung beinhaltete eine Weiterreise am frühen Morgen des Folgetags. Der tatsächliche Aufenthalt in San José dauerte im Endeffekt jedoch vier Tage. Grund hierfür waren verschiedene Behördengänge, die ich im Rahmen der Forschungsgenehmigung tätigen musste. Man merkt schnell, dass die Uhren ein wenig anders ticken. Die Mitarbeiter der zuständigen Behörden waren jedoch durchweg sehr freundlich und hilfsbereit. Hilfreich ist es über (rudimentäre) Spanischkenntnisse zu verfügen, da kaum Englisch gesprochen wird.

Mit ein wenig Verzögerung stieg ich somit am Samstagmorgen (12.03.) in den Bus, der mich an der Küste entlang in Richtung Süden bringen sollte. Die Fahrt dauert ca. 6-7 Stunden und das relativ kühle morgendliche Stadtklima wich zunehmend einer drückenden Hitze, die nur der Fahrtwind der offenen Fenster milderte. Der Ort La Gamba liegt unweit der Panamericana – der Fahrtroute des Busses. Rechtzeitig bittet man den Fahrer (gern auch wiederholt) am „Kilómetro 37“ anzuhalten. Von hier ab sind es nur noch wenige Kilometer bis zur Forschungsstation, die den örtlichen Taxifahrern wohl bekannt ist. Hat man sich während der Busfahrt auch einigermaßen akklimatisiert – sobald von der Hauptstraße abgebogen, durchbricht man eine feucht-heiße Wand.

Die ersten Eindrücke: Drückend heiß, grün, wunderschön. Willkommen an der Tropenstation La Gamba!



Abbildung 1: Blick auf das Haupthaus der Tropenstation am frühen Morgen.

Unterkunft:

Die von der Universität Wien gegründete und verwaltete Tropenstation La Gamba liegt im Süden Costa Ricas, am Rand des Piedras Blancas Nationalparks, einem etwa 14 Hektar großen Schutzgebiet, das den Anspruch auf einen der letzten primären Tieflandregenwälder Mittelamerikas für sich erhebt. Das im Biotopverbund zum nahegelegenen Corcovado Nationalpark stehende Areal beherbergt eine Vielzahl teils endemischer Pflanzen- und Tierarten und wird zu den artenreichsten Regionen der Erde gezählt. Eine küstennahe Lage zum Pazifischen Ozean sowie die Topographie der Region, resultieren in einem äußerst niederschlagsreichen, vergleichsweise konstanten Klima. Mit einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge von etwa 6000 mm im Jahr handelt es sich bei der gesamten Golfo Dulce Region – namensgebend ist die Bucht, die die Halbinsel Osa vom Festland Costa Ricas trennt – um eine der regenreichsten Regionen des Landes. Die Temperatur ist den Kerntropen entsprechend nur einer geringen jahreszeitlichen Schwankung ausgesetzt und beträgt im Jahresmittel 28,3°C, wobei der tageszeitliche Schwankungsbereich im Durchschnitt Temperaturen zwischen 33°C am Tag und 24°C bei Nacht umfasst.

Die Station selbst verfügt über einen weitläufigen Versuchsgarten sowie ein angelegtes, ca. 13 km umfassendes und durch den angrenzenden Wald verlaufendes Wegenetz. Ein klimatisiertes Labor und eine kleine Bibliothek komplettieren die wissenschaftliche Ausstattung. Nach getaner Arbeit laden Hängematten zum Entspannen ein, oder es wird Tischtennis gespielt.

Die Unterbringung erfolgt in einfachen, aber gepflegten Zwei- bis Vierbettzimmern. Auf der Station finden maximal etwa 50 Leute Unterkunft. In der stationseigenen Küche werden Frühstück (7 Uhr), Mittagessen (12 Uhr) und Abendessen (18 Uhr) stets frisch zubereitet. Landestypische Gerichte sowie Interpretationen österreichischer Kulinarik, landen in einem abwechslungsreichen Mix auf dem Tisch. Auf Vegetarier wird (nach Anmeldung) Rücksicht genommen. Viele der angebotenen Frucht- und Gemüsesorten stammen aus dem Stationsgarten. Weiterführende Hintergrundinformationen zur Tropenstation La Gamba sind der stationseigenen Website (www.lagamba.at) zu entnehmen.

Forschungsaufenthalt:

Die unmittelbare Nähe der Station zum angrenzenden Nationalpark, sowie der weitläufige Versuchsgarten und die gute Ausstattung bilden perfekte Voraussetzungen für tropenökologische Forschungen vieler Art. Im Rahmen meiner Abschlussarbeit konnte ich viele der geplanten Versuche durchführen und neue Erkenntnisse gewinnen. Die Mitarbeiter standen stets interessiert und hilfsbereit bei etwaigen Fragen und Problemen zur Seite. Die Vielzahl internationaler Wissenschaftler vor Ort ermöglichte mir interessante Einblicke in unterschiedlichste Forschungsbereiche. Der familiäre Charakter der Station und die Herzlichkeit ihrer Mitarbeiter trugen generell zu einem äußerst angenehmen Arbeitsklima bei.



Abbildung 2: Der Rotaugenlaubfrosch (*Agalychnis callidryas*) ist das inoffizielle Wappentier Costa Ricas und einer von vielen nächtlichen Gästen im Garten der Forschungsstation.

Alltag und Freizeit

Da sich meine Probennahme und Versuche ausschließlich auf die Nacht beschränkten, blieb der Tag für eine Vielzahl an Aktivitäten frei: Neben der Versuchsvorbereitung und Datenauswertung nutzte ich die Zeit für tägliche Wanderungen im Regenwald. Es wird dort niemals langweilig und jeden Tag entdeckt man neue spannende Dinge. Einer kurzen Entspannung im Anschluss (oder auch einer mittäglichen Siesta) dienen Hängematten, die im Bereich der Wohnunterkünfte und im Garten in ausreichender Stückzahl zu finden sind. Selbst von dort aus lassen sich mitunter tolle Beobachtungen machen und Eindrücke sammeln. Der Austausch mit anderen Gästen und Wissenschaftlern lässt eigentlich keine Langeweile aufkommen – falls doch steht eine Tischtennisplatte bereit oder man radelt eine Runde ins Dorf oder zum nahegelegenen Wasserfall.

Fazit

Einen Aufenthalt auf der Tropenstation La Gamba kann ich jedem naturinteressierten ausnahmslos empfehlen! Ein absolutes Highlight für mich waren die nächtlichen Wanderungen durch den Regenwald. Costa Rica als generelles Reiseziel bietet eine große Vielfalt und ist sowohl biologisch als auch kulturell jeder Zeit eine Reise wert. Neben der hohen biologischen und landschaftlichen Diversität beeindruckte mich vor allem auch die Gelassenheit, Zufriedenheit und Herzlichkeit der Menschen. Ich freue mich schon auf die nächste Reise!